



Merkblatt Brandschutzdienststelle

Feuerwehrpläne

Hinweise der Brandschutzdienststelle zur Erstellung von
Feuerwehrplänen

1. Allgemeines

Das vorliegende Merkblatt beschränkt sich auf die Wiedergabe der ergänzenden Ausführungshinweise der DIN 14095. Abweichungen von den Vorgaben dieses Merkblattes erfordern die Zustimmung der Brandschutzdienststelle.

Die Feuerwehrpläne sind grundsätzlich nach den Vorgaben der aktuellen **DIN 14095:2024-02** zu erstellen. Für die Erstellung von Feuerwehrplänen ist eine entsprechend fachkundige Person zu beauftragen.

Ist für ein Objekt ein Feuerwehrplan erforderlich, ist dieser im Einvernehmen mit der Brandschutzdienststelle zu erstellen.

Der Feuerwehrplan ersetzt nicht andere erforderliche Dokumente wie z.B. Brandschutzordnungen, Feuerwehrlaufkarten oder Flucht- und Rettungspläne.



1.1. Prüfung

Für die Prüfung und Freigabe ist das Antragsformular „**Antrag für eine Überprüfung und Freigabe von Feuerwehrplänen durch die Brandschutzdienststelle**“ durch den Betreiber des Objektes und den Feuerwehrplanersteller auszufüllen und mit dem Entwurf des Feuerwehrplans an brandschutzdienststelle@landkreismol.de zu senden.

Der Entwurf der Feuerwehrpläne ist der Brandschutzdienststelle zur Prüfung als **zusammengefasste** und **kommentierbare** Pdf-Datei per E-Mail an brandschutzdienststelle@landkreismol.de zuzusenden.

Das Antragsformular kann auf der [Internetseite des Landkreises](#) oder auf Anfrage bei der Brandschutzdienststelle bezogen werden.

Anträge ohne ausgefülltem Antragsformular werden nicht berücksichtigt.

1.1.1. Aktualisierung von Feuerwehrplänen

Handelt es sich um eine Aktualisierung eines bestehenden Feuerwehrplans, ist der Brandschutzdienststelle der Grund für die Änderungen mit Angabe der geänderten Punkte gegenüber des alten Feuerwehrplans mitzuteilen.

Bei einer Anpassung eines bestehenden Feuerwehrplans wird durch die Brandschutzdienststelle im Einzelfall (z.B. Umfang der Änderungen) entschieden, ob der gesamte Feuerwehrplan an die aktuelle DIN 14095:2024-02 anzupassen ist.

1.2. Freigabe

Entspricht der eingereichte Entwurf des Feuerwehrplans den Anforderungen der DIN 14095:2024-02 unter Beachtung der Ausführungshinweise dieses Merkblattes, erhalten Sie eine Freigabe per E-Mail von dem zuständigen Mitarbeiter der Brandschutzdienststelle.

Die gedruckten Exemplare des Feuerwehrplans sind in einem roten DIN A4-Archiv-Hefter einzuordnen.

Ein Exemplar des Feuerwehrplans ist im Objekt an der Erstinformationsstelle der Feuerwehr (BMZ) vorzuhalten. Ist keine Erstinformationsstelle vorhanden, so ist der Feuerwehrplan an einer ständig besetzten Stelle oder an einer für die Feuerwehr zugänglichen Stelle vorzuhalten. In letzterem Fall sind Ort und Art der Vorhaltung vorab mit der Brandschutzdienststelle abzustimmen.



Der Feuerwehrplan ist griffbereit in einem gegen unberechtigten Zugriff gesicherten Depot aufzubewahren. Das Depot ist mit einem Hinweisschild nach DIN 4066 mit der Aufschrift – FEUERWEHRPLAN – zu kennzeichnen.

Nach erfolgter Freigabe ist der Feuerwehrplan der Brandschutzdienststelle in digitaler Ausführung als **eine zusammengefasste Pdf-Datei** per Mail an brandschutzdienststelle@landkreismol.de zuzusenden. Die Nutzungsrechte der Datei müssen ein Drucken in hoher Qualität erlauben.

Die gedruckten Exemplare für die Feuerwehr sind der Brandschutzdienststelle zu übergeben. Die Übergabe/ der Versand obliegt dabei dem Antragsteller.

Anschrift Brandschutzdienststelle:

Landkreise Märkisch-Oderland
Fachdienst Zivil-, Brand- und Katastrophenschutz
z.Hd. Brandschutzdienststelle
Puschkinplatz 12
15306 Seelow

Telefon: 03346 850-8064

brandschutzdienststelle@landkreismol.de



2. Art der Pläne und Planinhalt

2.1 Planbestandteile

Im Landkreis MOL sind die zusätzlichen textlichen Erläuterungen am Ende des Feuerwehrplans einzuordnen.

Ein Feuerwehrplan besteht aus

- a. allgemeinen Objektinformationen,
- b. Umgebungsplan (optional),
- c. Übersichtsplan,
- d. Geschossplan/Geschossplänen,
- e. Sonderplan/Sonderplänen (optional) und
- f. zusätzlichen textlichen Erläuterungen (optional).**

2.2 Allgemeine Objektinformationen

Die Gliederung der allgemeinen Objektinformationen erfolgt analog dem Anhang A der DIN 14095:2024-02. Die Angaben bezüglich des Verteilers können der Anlage 2 entnommen werden.

In den allgemeinen Objektinformationen ist zusätzlich vor der Bezeichnung des Objektes die

- Objektnummer (Objekt-Nr. :) und
- Brandmeldeanlagennummer (Brandmeldeanlage-Nr. :)

anzugeben.

Die Objektnummer wird Ihnen mit Eingang des Antrages zur Prüfung und Freigabe durch den Mitarbeiter der Brandschutzdienststelle mitgeteilt.



2.3 Übersichtsplan

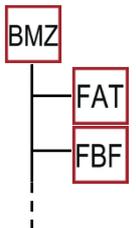
2.3.1 Erstinformatiionsstelle

Ist im betreffenden Objekt eine Brandmeldeanlage mit Aufschaltung auf die Regionalleitstelle der Feuerwehr vorhanden, ist die Erstinformatiionsstelle mit dem Symbol „BMZ“ nach DIN 14034-6 zu kennzeichnen.



2.3.2 Brandmelde- und Alarmierungsanlagen

Für eine übersichtlichere Darstellung sind die Einrichtungen für die Feuerwehr (z.B. FAT, FBF), welche sich an der Erstinformatiionsstelle (BMZ) befinden, nicht im Plan, sondern nur in der Legende zum Symbol „BMZ“ darzustellen (siehe beispielhafte Abb. rechts).



Diese Anforderung gilt für Umgebungs- und Geschosspläne gleichermaßen.

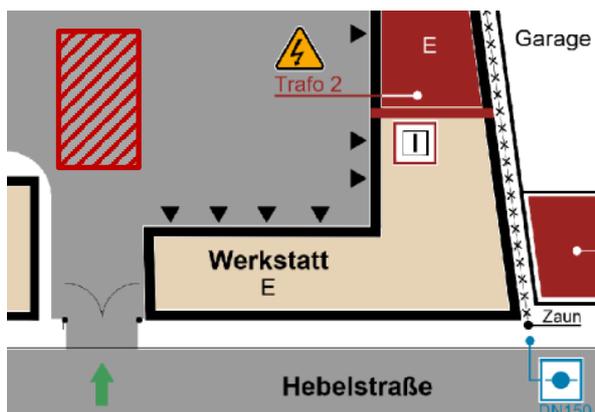
Verfügt das betreffende Objekt über eine Alarmierungsanlage, welche lediglich zur Alarmierung der anwesenden Personen vorgesehen ist (z.B. umgangssprachlich Hausalarm), ist diese Anlage für die Feuerwehr nicht relevant und nicht im Plan darzustellen. Hierzu zählen auch Anlagen, welche nur eine ständig besetzte Stelle (z.B. Wachschutz) informieren, die nicht die Feuerwehr ist.

Werden im Zuge von Alarmierungsanlagen Informationen vorgehalten, welche für die Feuerwehr relevant sein können (z.B. Feuerwehr-Laufkarten), ist deren Standort mit dem Symbol „Information für die Feuerwehr“ nach DIN 14034-6 darzustellen und die Art der Informationen in der Legende zu erläutern.



2.3.3. Flächen für die Feuerwehr

Aufstell- und Bewegungsflächen auf dem Grundstück sind rot umrandet und schraffiert darzustellen und in der Legende mit „Flächen für die Feuerwehr“ zu erläutern.





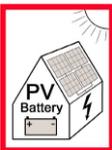
2.3.4. Löschwasserentnahmestellen

Es sind alle **Löschwasserentnahmemöglichkeiten** im Bereich des Planausschnittes mit entsprechender Angabe der zur Verfügung stehende Löschwassermenge bzw. dem Leitungsquerschnitt darzustellen. Liegen erforderliche Löschwasserentnahmemöglichkeiten außerhalb des dargestellten Planausschnittes, sind diese durch das entsprechende Symbol und einem Richtungspfeil mit Entfernungsangaben und ggf. Straßename und Hausnummer darzustellen.

Es sind immer mindestens zwei Löschwasserentnahmestellen darzustellen.

2.3.5. Photovoltaikanlagen

Vorhandenen **Photovoltaikanlagen** sind im Übersichtsplan mit dem Symbol „PV-Anlage mit Netzeinspeisung“ (VDE-AR-E 2100-712) bzw. „PV Anlage mit Batteriespeicher“ darzustellen. Die Lage der Gleichstrom(DC)-Freischaltstelle ist mit dem Symbol „Elektrischer Hauptschalter“ und der textlichen Erläuterung „PVA“ im Übersichtsplan und Geschossplan auszuweisen.

mit Netzeinspeisung	mit Batteriespeicher	Gleichstrom(DC)-Freischaltstelle
		

2.3.6. Explosionsgefährliche Bereiche

Explosionsgefährliche Bereiche sind gemäß dem Ex-Zonenplan des Explosionsschutzdokumentes als Bereiche mit besonderen Gefahren darzustellen und mit dem jeweiligen Warnzeichen zu versehen.



2.4 Geschossplan

2.4.1 Übersichtspiktogramm

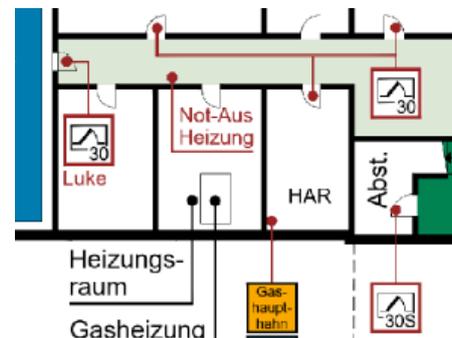
Für **Objekte mit mehreren Gebäuden** oder Gebäudeteilen ist auf den Geschossplänen ein **Übersichtspiktogramm** mit Hervorhebung des jeweiligen Planausschnitts anzuordnen.

2.4.2 Raumnutzung/ Raumnummern

Die Räume sind grundsätzlich mit der Raumnutzung zu bezeichnen. Verfügen die Räume über eine Raumnummerierung, sind die Raumnummern ebenfalls im Plan auszuweisen. Nach Rücksprache mit der Brandschutzdienststelle kann im Sinne einer besseren Übersicht vom nötigen Umfang der Angaben abgewichen werden.

2.4.3 Bedienstellen von betriebstechnischen Anlagen

Für die Feuerwehr **relevante Notausschalter** (z.B. Not-Aus Heizung) sind im Klartext in roter Schrift mit roter Bezugslinie darzustellen. Geläufige Abkürzungen können verwendet werden.





2.5 Sonderpläne

2.5.1 Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA)

Für Objekte mit Rauch- und Wärmeabzugsanlagen welche in mehrere Auslösegruppen unterteilt sind, ist ein RWA-Plan zu erstellen.

Aus dem Plan müssen die einzelnen Auslösegruppen und die zugehörigen Bedienstellen leicht und eindeutig erkennbar sein.

Für die Bezeichnung der Auslösegruppen ist die an den Bedienstellen vorhandene Bezeichnung zu verwenden.

Im Plan sind sowohl die Rauchableitungsöffnungen als auch alle relevanten Zuluftöffnungen darzustellen.

2.5.2 Explosionsgefährdete Bereiche

Die jeweiligen Ex-Zonenpläne aus dem Explosionsschutzdokument sind als Sonderpläne dem Feuerwehrplan hinzuzufügen.

2.5.3 Photovoltaikanlagen

Das Merkblatt der Brandschutzdienststelle **„Photovoltaikanlagen - Hinweise der Brandschutzdienststelle an die Installation von Photovoltaikanlagen (PV Anlagen)“** Abschnitt 2 ist zu beachten.

Die Photovoltaikanlage ist in einem zusätzlichen **„Photovoltaik-Anlage-Übersichtsplan“** als Sonderplan dem Feuerwehrplan hinzuzufügen. Auf die Anwendungsregel VDE-AR-E 2100-712 wird verwiesen.

Die genaue Lage und Funktionsweise der Gleichstrom(DC)-Freischaltstelle ist in der textlichen Erläuterung zu erläutern (ggf. bebilderte Anleitung).



2.6 Zusätzliche textliche Erläuterungen

Die zusätzlichen textlichen Erläuterungen sollen detaillierte Antworten auf Fragen liefern, die sich aus der Betrachtung der grafischen Planbestandteile ergeben. Ein Verweis auf Darstellungen in den grafischen Planbestandteilen ist nicht zulässig.

Die zusätzlichen textlichen Erläuterungen sind entsprechend den Beispielen der **Anlage 1** dieses Merkblattes zu konkretisieren.

Für Objekte die aus mehreren Gebäuden bestehen, sind die einzelnen Gliederungspunkte zusätzlich nach Gebäuden zu unterteilen.

3. Ausführung

3.1. Format

Die Planteile sind im Format DIN A3 quer und die schriftlichen Teile im Format DIN A4 hoch zu erstellen. Davon abweichende Maße oder Ausrichtungen sind vorab mit der Brandschutzdienststelle abzustimmen.

Die einzelnen Seiten sind durch Einsteckhüllen gegen Nässe und Verschmutzung zu schützen.

Feuerwehrpläne müssen zusätzlich in digitaler unveränderlicher Form übergeben werden

3.2. Maßstab

Sämtliche Geschosspläne einer baulichen Anlage/eines Gebäudes sind in einem einheitlichen Maßstab darzustellen. Davon abweichende Darstellungen sind vorab mit der Brandschutzdienststelle abzustimmen.

In Abhängigkeit vom Maßstab ist ein geeignetes Raster (10 m, 20 m oder 50 m) zu wählen. Für Geschosspläne ist ein Raster von 10x10 m zu verwenden.



3.3. Beschriftung

Bezugslinien und Bezugsziffern (Kreis und Ziffer) sind in den Farbe entsprechend ihrer Verwendung nach DIN 14095 Tabelle 1 oder dem Bereich nach DIN 14034-6 Tabelle 1 darzustellen.

Bezugslinien und Bezugsziffern für bestimmte Verwendungen sind grundsätzlich in den nachfolgenden Farben darzustellen.

Farbe	Verwendung
Rot 	Alle graphischen Symbole für das Feuerwehrwesen nach DIN 14034-6 mit roter Rahmenfarbe Gefahrstoffe Bedienstellen und Absperreinrichtungen, die von der Feuerwehr bedient werden dürfen (z.B. Gashaupthahn, Not-Aus usw.) Angaben zu sonstigen Gefahren für Einsatzkräfte
Schwarz 	Sonstige textliche Angaben, für deren Verwendung nach DIN 14095 keine konkrete Farbe vorgesehen ist (z.B. Beschriftung von Raumnutzungen, usw.)
Blau 	Alle graphischen Symbole für das Feuerwehrwesen nach DIN 14034-6 mit blauer Rahmenfarbe Graphische Symbole und Angaben zur Löschwasserrückhaltung

3.4. Schriftfelder

In der oberen rechten Ecke muss ein Schriftfeld mit einem Mindestmaß von 30 mm Breite und 10 mm Höhe vorgesehen werden. In dieses Schriftfeld ist die mitgeteilte Objekt Nummer einzutragen.



Anlage 1 - Zusätzliche textliche Erläuterungen

Die erläuternden Angaben (grau hinterlegt) sind **nicht** mit zu übernehmen. Die Beispiele (kursiv dargestellt) zeigen den erforderlichen Inhalt und prinzipiellen Aufbau.

1. Personalbestand, Nutzerzahl

Durchschnittliche Personenanzahl im Gebäude ggf. mit Unterscheidung nach Zeitraum und Gebäudeteil

<i>Gebäudeteil A</i>	<i>250 Personen zu den Betriebszeiten</i>
<i>Gebäudeteil B</i>	<i>100 Personen zu den Betriebszeiten</i>
<i>Gesamtkomplex</i>	<i>10 Personen außerhalb der Betriebszeiten</i>

2. Regelbetriebszeiten

Betriebszeiten ggf. mit Unterscheidung nach Gebäudeteil

<i>Montag bis Freitag</i>	<i>06:00 – 20:00 Uhr</i>
<i>Samstag</i>	<i>08:00 – 16:00 Uhr</i>

3. Feuerwehr-Schlüsseldepot

Angaben zu Art und Lage des/der Feuerwehrschlüsseldepots

<i>Feuerwehrschlüsseldepot 1</i>	<i>Neben Zufahrtstor Hauptstraße</i>
<i>Feuerwehrschlüsseldepot 3</i>	<i>Am Zugang FIBS neben Haupteingang</i>
<i>Generalschlüssel wird beim Pförtner Hauptzufahrt vorgehalten</i>	

4. Erstinformationsstelle

Angabe zur Lage und Ausstattung

Haupteingang rechts, Feuerwehr-Bedienfeld, Feuerwehr-Anzeigetableaut

5. Objektfunkanlagen (Gebäudedefunkanlagen)

Angabe zur Lage und Umfang

Tiefgarage Teilversorgung, Feuerwehr-Gebäudedefunkbedienfeld im EG Produktionsgeb.

6. Löschwasserversorgung

Abhängige

Lage und Art von Löschwasserhydranten

1x Unterflurhydrant DN 150 Hauptstraße HNr. 4, 50 m nördliche Richtung
1x Überflurhydrant DN 100 Grünfläche Betriebsgelände

Unabhängige

Lage, Art und Umfang von Löschwasserentnahmestellen oder Behälter

Löschwasserbehälter: 1x 200 m³ Parkplatz (2x Sauganschluss A)
Löschwasserbrunnen: 1x Ergiebigkeit 800 l/min Grünfläche Betriebsgelände (Sauganschluss A)



7. Anlagen / Einrichtungen zur Löschwasserrückhaltung

Lage, Art und Umfang von Vorrichtungen zur Löschwasserrückhaltung

*Manuelle Löschwasserrückhalteeinrichtung für Lagergebäude (Lage Eingangsbereich)
Dichtkissen im Außengelände für Auffangwanne Hoffläche
3x Schieber auf Hoffläche*

8. Anlagentechnischer Brandschutz

Brandmeldeanlagen

Überwachungsumfang der Brandmeldeanlage,
Lage der technischen Brandmeldezentrale
Lage und Ausstattung der Feuerwehr-Peripherie (FAT, FBF, usw.)
*Technische Brandmeldezentrale, Feuerwehr-Bedienfeld, Feuerwehr-Anzeigetableaut im Bürogebäude
Handfeuermelder und automatische Brandmelder flächendeckend (Ausnahme: Werkstatt)
Leiter für Zwischendeckenmelder im Hausanschlussraum*

Ortsfeste Löscheinrichtungen

Lage, Art und Umfang der Löschanlage/ Löschwasserleitungen

Verwaltungsgebäude
*Sprinkleranlage vollflächig, Sprinklerzentrale UG Raum 05
Steigleitungen trocken Treppenträume T1 und T2, Einspeisung B-Anschluss Erdgeschoss, Entnahme C-Anschluss je Geschoss im Flur vor Treppenraum*
Laborgebäude
CO₂-Gaslöschanlage Labore 1-3, Zentrale EG Raum 12, Auslösung automatisch über BMA

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

Lage und Art von RWA, manuelle Zuluftöffnungen und Öffnung zur Rauchableitung, Lage der Bedienstelle und Art der Auslösung

Lagerhalle *natürliche Rauchabzugsanlage im Dach, Auslösung automatisch, manuelle Bedienstelle an Zugang Tor 5, Zuluft über Hallentore (manuell zu öffnen)*

Bürogebäude Untergeschoss *maschinelle Rauchabzugsanlage, Auslösung automatisch über BMA und manuell über Handtaster an den Zugängen zu den Räumen*
Technikräume

Treppenträume *natürliche Rauchabzugsanlage, manuelle Auslösung über Handtaster EG und 5. OG*



9. Hinweise zu Gefährdungspotentialen

Druckgasbehälter

Lage, Inhalt und Menge

*Produktionsgebäude Untergeschoss Kohlenstoffdioxid 10 Gasflaschen je 30 kg
Acetylen 5 Gasflaschen je 40 l
Bürogebäude Außenbereich Erdgastank 6,4 m³ oberirdisch
Werkstattgebäude Druckluftbehälter 1.000 l*

Sonstige Gefahrstoffe (fest, flüssig, gasförmig)

Lage, Stoff und Menge

*Produktionsgebäude Untergeschoss Salzsäure 25 l
Energiezentrale Dieseltank 890 l
Laborgebäude radioaktiver Strahler der GG IIA
Sicherheitsdatenblätter und Gefahrstoffverzeichnis bei BMZ*

10. Besondere Hinweise zur Energieversorgung

Heizung

Lage und Art von Heizungsanlagen

*Ölheizung im KG Produktionsgebäude
Gasheizung im EG Laborgebäude
Fernwärmeanschluss im KG Bürogebäude*

Elektroversorgung

Lage von Trafos, Notstromaggregaten, Hauptschalter/ Hauptverteilungen und Photovoltaikanlagen

*Trafo 1 und 2 (jeweils 20 kV, luftgekühlt) im EG Werkstattgebäude
Notstromaggregat (1.500 l Diesel) neben der Trafostation
Hauptschalter Hauptverteilung
Produktionshalle: im EG
Lagergebäude: im KG
Werkstatt: im EG
Bürogebäude: im KG
Photovoltaikanlage (Module und Wechselrichter) auf Dachfläche Produktionsgebäude,
Trennstelle im EG Produktionsgebäude*

Wasserversorgung

Lage von Hauptabsperreinrichtungen für Gebäudekomplexe und einzelne Gebäude

*Hauptanschluss/Wasserhaupteinrichtung
Produktions- und Verwaltungsgebäude: im KG Verwaltungsgebäude
Werkstatt und Lagergebäude: im KG Werkstatt*

Gasversorgung

Lage von Hauptabsperreinrichtungen für Gebäudekomplexe und einzelne Gebäude

*Hauptanschluss/Gashaupteinrichtung
Produktions- und Verwaltungsgebäude: im KG Verwaltungsgebäude
Werkstatt: im KG
Erdgasübergabestation im Außenbereich an der Parkstraße*



11. Technische Gebäudeausrüstung

Aufzüge

Lage, Art und Bedieneinrichtungen für die Notbefreiung (z.B. Aufzugsmaschinenraum), Nutzlast

Verwaltungsgebäude:

1 Personenaufzug EG bis 3.OG 650 kg Nutzlast, 7 Personen
Aufzugsmaschinenraum im 3. OG

Technikgebäude:

1 Lastenaufzug KG bis EG 2.000 kg Nutzlast, 21 Personen
Aufzugsmaschinenraum im KG

EDV-Anlagen

Lage von EDV-Anlage, die im Brandfall einem besonderen Schutz bedürfen (Schutz vor Rauch und Löschwasser)

Serverraum im EG Verwaltungsgebäude, mit CO₂-Löschanlage geschützt

Klima- und Lüftungsanlagen

Lage und Zugänglichkeit von Lüftungszentralen mit Angaben zum Verhalten im Brandfall

Lüftungszentrale auf Dachfläche Bürogebäude. Zugang über Außenleiter am Gebäude. Anlage schaltet bei Brandalarm automatisch ab.

12. Gebäudebeschreibung

Kurzinformationen zur Gebäudekonstruktion, bei Industrie- und Gewerbebauten nach Muster-Industriebaurichtlinie muss die Feuerwiderstandsfähigkeit der tragenden und aussteifenden Bauteile textlich dargestellt werden

Bürogebäude

Tragende Bauteile	Stahlbeton, Mauerwerk
Außenwand	Stahlbeton mit Dämmung nichtbrennbar
Treppen	Stahlbeton
Decken	Stahlbeton
Dachkonstruktion und Dachaufbau	Stahlbetonflachdach mit Dämmung brennbar und Kiesschicht

Produktionshalle

Tragende Bauteile	Stahlkonstruktion (ohne Feuerwiderstand)
Trennwände	Mauerwerk (feuerhemmend)
Treppen	Stahlbeton (feuerbeständig)
Decken	Stahlbeton
Dachkonstruktion und Dachaufbau	Holzbinderkonstruktion (hochfeuerhemmend) mit Dämmung nichtbrennbar



Anlage 2

Übersicht über die Verteilung der Feuerwehrpläne an die örtlich zuständigen Feuerwehren

Amt/ Gemeinde/ Stadt	Papierexemplare
Amt Barnim Oderbruch	4x
Amt Falkenberg-Höhe	8x
Amt Golzow	5x
Amt Lebus	3x
Amt Märkische-Schweiz	2x
Amt Neuhardenberg	4x
Amt Seelow-Land	3x
Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf	3x
Gemeinde Hoppegarten	3x
Gemeinde Letschin	4x
Gemeinde Neuenhagen	1x
Gemeinde Petershagen/Eggersdorf	2x
Gemeinde Rüdersdorf	3x
Stadt Bad Freienwalde	8x
Stadt Altlandsberg	4x
Stadt Müncheberg	2x (1x laminiert, 1x normal)
Stadt Seelow	1x
Stadt Strausberg	1x
Stadt Wriezen	2x